

Protokoll der ersten Sitzung „Runder Tisch Flüchtlingshilfe – Willkommenskultur in den Gemeinden Martfeld und Schwarme“

Datum: 25. März 2015

Beginn: 19:30 Uhr, Ende: 22:00 Uhr

Ort: Gemeindehaus Schwarme, Verdener Straße 1

Anzahl der Teilnehmer: 37 Personen

Organisator: Volker Kammann, Fachbereichsleiter Bürgerservice Bruchhausen-Vilsen

Moderation: Meike Müller, Pastorin der Kirchengemeinde Schwarme

Protokoll: Britta Jensen

Punkte der Tagesordnung

1. Gemeindevertreter schildern aktuelle Situation
2. Offene Diskussion, Platz für Anregungen und Pläne

Verlauf der Sitzung

Frau Müller begrüßt die Anwesenden und eröffnet den Runden Tisch mit der Tageslosung 1.Moses 28,17. Sie freut sich, dass die Losung zum Thema des Zusammentreffens passt. Denn der zitierte Jakob ist auf der Flucht und findet sich beim Erwachen aus dem Schlaf in Gottes Haus wieder.

Frau Müller stellt zunächst die Vertreter der Gemeinden vor, die zu der Sitzung eingeladen haben:

- Johann-Dieter Oldenburg, Bürgermeister von Schwarme
- Marlies Plate, Bürgermeisterin von Martfeld
- Michael Albers, stellvertretender Bürgermeister von Martfeld
- Volker Kammann, Fachbereichsleiter Bürgerservice der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen
- Christine Schröder, Gleichstellungsbeauftragte der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen

Anschließend lädt sie alle anderen Teilnehmer ein, sich selbst vorzustellen. Anwesend sind:

- Hans-Heinrich Meyer, ehrenamtlicher Integrationshelfer
- Mitglieder des Vereins „Lebenswege begleiten e.V.“ (u.a. Heidi Kasper, Sabine Krzikalla)
- Sozialarbeiter Jugendbox Schwarme
- TSV Martfeld
- TSV Schwarme
- Schützenverein
- Sozialverband Schwarme
- Teilnehmer der Asylbegleiter-Ausbildung an der Volkshochschule (VHS) Bruchhausen-Vilsen
- Krieger- und Soldatenverein Schwarme
- Gemeinderat-Vertreter, Arbeitsgruppe Asyl
- Feuerwehr Schwarme
- Jugendhausleiter Martfeld
- Interessierte Privatpersonen

Tagesordnungspunkt 1

Volker Kammann erläutert, dass zurzeit etwa 100 Flüchtlinge in Bruchhausen-Vilsen leben, fast ausschließlich Familien. Etwa die Hälfte von ihnen stammt aus dem Balkan. Seit Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina zu sicheren Herkunftsländern erklärt wurden, ist es sehr unwahrscheinlich, dass Flüchtlinge von dort Asyl erhalten. Herr Kammann fordert aber, dass alle Flüchtlinge unabhängig von ihrer Aussicht auf Duldung gleich behandelt werden sollen. Außerdem betont er, dass die Gemeinden keinen Einfluss auf die Asylverfahren nehmen dürfen, sondern sich aus den Vorgängen heraushalten müssen. Als weitere Herkunftsländer nennt Herr Kammann Pakistan, den Libanon, Nordafrika, Syrien und Palästina.

Die Gemeinde hat im Vorfeld bereits einen Fahrplan für ankommende Flüchtlinge erstellt und ein Netzwerk mit Kindergärten etc. gebildet.

In Martfeld leben zur Zeit keine Flüchtlinge, da trotz mehrerer Aufrufe bisher kein Wohnraum gefunden wurde.

Bruchhausen-Vilsen erwartet in 2015 sechzig weitere Flüchtlinge, wobei die Zahl der eintreffenden Personen, abhängig von der weltweiten Entwicklung, nach oben offen ist.

Die Gleichstellungsbeauftragte Christine Schröder informiert die Anwesenden über den Asylbegleiter-Kurs der VHS. Er findet zunächst an zehn Abenden statt. Ende Mai wird eine Vertiefung angeboten. Weiterhin spricht sie das Thema der Sprachbarriere an. Die Volkshochschule bietet bereits einen fortlaufenden Deutsch-Kurs mit kostenloser Busanbindung an. Es sind noch Plätze frei. Außerdem gibt es den Kurs „Mama lernt Deutsch“ sowie eine Sprachmittler-Liste, auf der Personen mit Sprachkenntnissen geführt werden. Gesucht werden unter anderem auch Sprachmittler mit Kenntnissen in Arabisch, Englisch und Französisch. Personen, die in der Samtgemeinde leben und von denen Sprachkenntnisse bekannt sind, z.B. Palästinenser werden dafür gezielt angefragt. Die Resonanz ist unterschiedlich.

Tagesordnungspunkt 2

Volker Kammann leitet dazu über, was machbar ist und in welchen Bereichen Defizite bestehen. Möglich sind beispielweise die Schaffung von Orten der Begegnung, z.B. zwanglosen Kaffeetreffs oder die Übernahme von Patenschaften auf niedriger Ebene. Da der öffentliche Nahverkehr schlecht aufgestellt ist, werden immer wieder Fahrdienste benötigt. Hierbei ist etwas Kostenerstattung möglich. Die Organisation von Möbel- und Kleiderspenden ist aus Kostengründen hauptamtlich nicht machbar. Gesucht werden dazu Freiwillige, die Lagerraum zur Verfügung stellen und Reparaturen vornehmen können. Die Abfallwirtschaftsgesellschaft hat sich bereit erklärt, dass Sperrmüll auf Brauchbarkeit geprüft und verwendet werden darf.

Menschen zusammenführen würden auch Feste, z.B. könnten Landfrauen Kuchen backen.

Sehr hilfreich für die Mobilität von Flüchtlingen ist auch, wenn ihnen jemand das Fahrradfahren beibringt.

Von Bedeutung ist zudem, die Kompetenzen der Flüchtlinge abzufragen, um diese nutzbar zu machen, z.B. in Vereinen.

Der Verein „Lebenswege begleiten e.V.“, der an diesem Abend mit mehreren Mitgliedern anwesend ist, wird in Zukunft die Koordination des Runden Tisches übernehmen. Er will begleiten und beraten, mit der Gemeinde vernetzen, evtl. Referenten zum Runden Tisch einladen und seine Website als Informationsplattform zur Verfügung stellen. Als Ansprechpartnerin stellt sich Gunda Manke vor.

Der Verein wirft die Idee ein, Flüchtlinge zu Konzerten und Festen mitzunehmen. Betont wird, dass jeder die Dosierung seines Ehrenamtes selbst bestimmt.

Ein Teilnehmer des Runden Tisches schlägt vor, die Website der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen zu nutzen, um auf das Thema „Flüchtlinge“ aufmerksam zu machen. Es sollte einen Reiter geben, der als „Schwarzes Brett“ genutzt wird, um die breite Masse in der Gemeinde zu erreichen.

Ein Familienvater bringt die Idee ein, an der Grundschule in Schwarme, wo sich viel Gemeindeleben abspielt, eine Schautafel aufzustellen, in der aktuelle Information ausgehängt wird.

Zur Verfügbarkeit von Wohnraum wird festgestellt, dass sich dieser in ganz verschiedenem Zustand befinden kann. Oft sind die Wohnungen komplett leer und müssen erst möbliert werden.

Eine Teilnehmerin meint, falls potentielle Vermieter zögern, ihre Wohnungen an Fremde zu vermieten, könnte es helfen, wenn Vermieter mit guten Erfahrungen, vermitteln und Ängste nehmen.

Wir erfahren, dass gemeinnützige Arbeit für Flüchtlinge offen steht. So dürfen sie beispielsweise als Hausmeister arbeiten. Als Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst können sie sogar Einkommen haben.

Schließlich sollen noch konkrete Pläne gefasst werden. Pastorin Meike Müller und eine weitere Freiwillige erklären sich bereit, einen Kaffeetreff im Gemeindehaus von Schwarme zu organisieren. Dafür werden zusätzliche Helfer benötigt.

Die Samtgemeinde verteilt an alle Anwesenden einen „Fragebogen für interessierte AsylbegleiterInnen in Schwarme und Martfeld“. Hier kann u.a. eingetragen werden, welche Sprachen man spricht, wofür man Experte ist und welche Themen in Zukunft besprochen werden sollen. Ausgefüllte Fragebögen gehen an „Lebenswege begleiten e.V.“.

Alle Anwesenden tragen sich in eine Teilnehmer-Liste ein.

In der Kreiszeitung soll ein Artikel über den Runden Tisch erscheinen. Die Presse war geladen, ist aber nicht erschienen. Sabine Krzikalla erklärt sich bereit, einen Bericht anzufertigen und fotografiert die Runde.

Die nächste Sitzung des Runden Tisches wird auf den 6. Mai, 19:30Uhr festgesetzt.